

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 101 - Stadtentwicklung und Städtebau
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Elke Werner 563 - 5949 563 - 8043 elke.werner@stadt.wuppertal.de
	Datum:	09.06.2011
	Drucks.-Nr.:	VO/0421/11/1 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
06.07.2011	Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Bauen	Entgegennahme o. B.
Leitlinien der Wuppertaler Stadtentwicklung - Sachstandsbericht		

Grund der Vorlage

Ratsauftrag vom 23.05.2011 – Drucks. Nr. VO/0421/11
 Leitlinien der Wuppertaler Stadtentwicklung fortschreiben – Wirtschaftsentwicklung weiter stärken

Beschlussvorschlag

Der Sachstandsbericht der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Meyer

Begründung

Mit Beschluss vom 23.05.2011 (Drucks. Nr. VO/0421/11 vom 04.05.2011) beauftragt der Rat die Verwaltung zum einen mit der Fortschreibung der Leitlinien der Wuppertaler Stadtentwicklung 2015, zum anderen mit der Erstellung eines umfangreichen Sachstandsberichts zum Stand der Umsetzung der Leitlinien 2015. Ferner soll auf Grundlage der Wuppertaler Statistikdatenbank ein detaillierter Bericht über die aktuelle Entwicklung Wuppertals erarbeitet werden.

Fortschreibung

Die Leitlinien 2015 (in der aktuell vorliegenden Fassung von Juli 2008) sind das Ergebnis einer intensiven verwaltungsinternen Diskussion. Sie beschreiben sowohl Zielszenarien, strukturelle und räumliche Leitlinien als auch kommunal nicht beeinflussbare Rahmenbedingungen. Handlungsprogramme und Projekte konkretisieren dabei die abstrakte Zielebene. Wunschgemäß soll die Fortschreibung der Leitlinien nun unter Beteiligung der Öffentlichkeit wie relevanter Verbände, Institutionen und Vereine erfolgen. Die Verwaltung wird den Ratsgremien in einer der nachfolgenden Sitzungen einen Vorschlag unterbreiten, in welchem die Vorgehensweise, der Umfang der Beteiligung, mögliche neue Handlungsfelder, die Zeitachse und der Ressourceneinsatz zur Fortschreibung näher umrissen werden.

Sachstandsbericht

Bereits im vergangenen Jahr hat die Verwaltung zum Stand der Umsetzung der Schlüsselprojekte (s. Leitlinien der Wuppertaler Stadtentwicklung 2015, S. 26 ff.) einen Sachstandsbericht (Berichtsjahr 2009) veröffentlicht, der im Internet unter <http://www.wuppertal.de/wirtschaft-stadtentwicklung/stadtentwicklung/leitlinien/102370100000200863.php?p=3,2,0,0> verfügbar ist.

Der aktuelle Sachstand, der sich aus arbeitsökonomischen Gründen auf die Schlüsselprojekte konzentriert, wird im folgenden ausgeführt. Die Abfolge der genannten Handlungsprogramme und Projekte entspricht dabei der Reihenfolge, die in der Publikation verwendet wurde.

Bericht über die aktuelle Entwicklung Wuppertals

Bestandteil der fortzuschreibenden Leitlinien wird ein Bericht über die aktuelle Entwicklung Wuppertals sein, der die wesentlichen Handlungsbereiche der Stadtentwicklung umfasst und wichtige Aussagen zur aktuellen Situation und Trends beinhaltet. Umfangreiche Analysen, die in diese Standortbestimmung einfließen werden, sind bereits heute den aktuellen Handlungsprogrammen Wohnen (Drucks. Nr. VO/0356/09 vom 29.06.2009), Demografischer Wandel (Drucks. Nr. VO/0111/10 vom 20.12.2010) und Gewerbeflächen (Drucks. Nr. VO/0255/11 vom 23.05.2011) zu entnehmen. Weitere Studien und Analysen, insbesondere die Ergebnisse der letzten Prognos-Studie, sowie Auswertungen der Statistikstelle der Stadt Wuppertal werden auf der Grundlage der noch zu entwickelnden Struktur der Leitlinien-Fortschreibung zielorientiert eingearbeitet.

Aus den vorgenannten Gründen wird aktuell auf einen Bericht über die aktuelle Entwicklung Wuppertals verzichtet und auf den Prozess zur Fortschreibung der Leitlinien verwiesen.

Sachstandsbericht

Handlungsprogramm Gewerbeflächen

Das Angebot qualitativ und quantitativ ausreichender gewerblicher Bauflächen ist nach wie vor eines der wichtigsten Ziele kommunaler und regionaler Wirtschaftsförderungspolitik. Die bedarfsorientierte Flächenbereitstellung ist eine Voraussetzung für Unternehmenswachstum und -ansiedlung. Die Stadt Wuppertal will für die Zukunft vorbereitet sein und schafft mit der Fortschreibung des Handlungsprogramms Gewerbeflächen die Basis für die gewerbliche Flächenentwicklung der kommenden Jahre. Das Handlungsprogramm betrachtet dabei die Angebots- und Nachfragesituation der vergangenen Jahre, nimmt eine Bestandsaufnahme und -bewertung der gewerblichen Flächensituation vor und gibt Handlungsempfehlungen für die kommenden Jahre, u.a. die Ausweisung und Entwicklung neuer Gewerbeflächen. Die Beschlussfassung im Rat erfolgte am 23.05.2011.

Konzentration der Landeseinrichtungen

Nach einer Bauzeit von zwei Jahren wird im August diesen Jahres die neue moderne Justizvollzugsanstalt mit 510 Haftplätzen ihren Betrieb aufnehmen. Dadurch werden rd. 250 dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen. Insbesondere für die jungen Menschen ist mit dieser modernen Haftanstalt nicht nur die Verbüßung einer Strafe, sondern durch schulische und berufliche Bildungsangebote auch die Eröffnung einer neuen Lebensperspektive verbunden. Der Neubau ist nur der erste Teil eines großen Investitionspakets des Landes NRW in Wuppertal. Weitere Einrichtungen, wie die Neubauten für die Polizei (Verlagerung der Bereitschaftspolizei von Lichtscheid), die Justizvollzugsschule und die Landesfinanzschule werden folgen. Um die dadurch weiter zunehmend problematische Verkehrssituation auf den Südhöhen zu entspannen (erhöhte Verkehrsbelastung nach Inbetriebnahme des Burgholztunnels und Entwicklung des Engineering Parks) ist ein Ausbau der L 419 zwingend erforderlich. Hierzu werden die Verhandlungen mit dem Land weitergeführt mit dem Ziel, dass das Planfeststellungsverfahren zügig eingeleitet wird.

Stadtumbau West / Soziale Stadt

Für eine spürbare Aufwertung von Quartieren mit besonderen Problemlagen (z.B. Einkommensarmut, unzeitgemäßes Wohnungsangebot, mangelndes Wohnumfeld und fehlende Freizeitmöglichkeiten) werden im Rahmen der Förderprogramme Stadtumbau West und Soziale Stadt von Bund und Land Finanzmittel bereit gestellt. In den vergangenen Jahren konnten trotz der anhaltenden Haushaltsprobleme zahlreiche Projekte in den Bereichen Arrenberg, Elberfelder Nordstadt und Ostersbaum erfolgreich umgesetzt werden. Hervorzuheben ist dabei die Neugestaltung des Platzes der Republik, der nach dem aufwändigen Rückbau des Bunkers ein attraktiver Treffpunkt und Veranstaltungsort geworden ist. Erwähnenswert ist ebenso der Bau des Bolzplatzes an der Schusterstraße sowie die Wupper-Grünfläche an der Gerichtsinsel. Auch im laufenden Jahr werden wieder neue Projekte in Angriff genommen. Dazu gehören die Neugestaltung der Grünfläche und des Spielplatzes Gutenbergplatz, der Kinderspielplätze (West und Ost) an der Arrenberger Straße sowie der Schulhof der Grundschule Markomannenstraße. Private Spenden und Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes als Ersatz für den kommunalen Eigenanteil machen diese Projekte erst möglich. Derzeit nicht absehbar ist, ob das Programm Soziale Stadt Oberbarmen/ Wichlinghausen beginnen kann.

Mehr Infos: www.wuppertal.de/wirtschaft-stadtentwicklung/stadtteilprojekte.de

IKEA

Ziel der IKEA-Ansiedlung ist es, die bisher abfließende Kaufkraft im Bereich des Möbeleinzelhandels in Wuppertal zu halten. Die Untersuchung von Standortalternativen in Wuppertal zeigte, dass nur der Bereich der Autobahn A 46 AS Oberbarmen die Ausgangskriterien (Flächengröße und Erreichbarkeit) erfüllt. Der Planungsprozess verläuft in Teilschritten. Erste Erkenntnisse im Bereich Einzelhandel liegen nun vor. Eine Potenzialanalyse (Stufe I der Einzelhandelsuntersuchung) ist abgeschlossen. Darauf aufbauend wird ein Konzept für einen möglichen Branchenmix erstellt, welches die Grundlage für die notwendige Wirkungsanalyse (Stufe II der Einzelhandelsuntersuchung) bildet. Hier ist insbesondere die Frage zu klären, welche Auswirkungen / Beeinträchtigungen das Vorhaben auf den innerstädtischen Einzelhandel als auch auf den Einzelhandel in den Nachbarkommunen hat.

Auch in der verkehrlichen Untersuchung gibt es einen ersten Planungsfortschritt. Der Straßenbaulastträger „Straßen NRW“ wird bei seiner Ausbauplanung zur A 46 die zu erwartende höhere Belastung berücksichtigen. In einem nächsten Schritt sind nunmehr die innerörtlichen verkehrlichen Auswirkungen zu untersuchen. Nach der Konkretisierung des Konzepts könnte im nächsten Jahr das Bebauungsplanverfahren eingeleitet werden, im Rahmen dessen die Möglichkeit besteht, Anregungen einzubringen. Nach Abschluss des Verfahrens im Jahr 2013, würde sich, so sieht es ein noch zu verfeinernder Zeitplan vor, die Bauphase und Eröffnung (geplant im Jahr 2014) anschließen (s. Drucks.-Nr. VO/0113/11). Das Vorhaben wird durch den „Arbeitskreis Regionales Einzelhandelskonzept“ eng begleitet.

Bürgerprojekt Nordbahntrasse (Jackstädt-Weg)

Erfreulich sind die Etappenziele, welche die Stadt Wuppertal und die Wuppertal Bewegung e.V. als Initiator des Projektes gemeinsam im letzten Jahr erreicht haben. Für ein innovatives LED-Beleuchtungskonzept stehen zwei Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung. Für den Ausbau der innerstädtischen Trasse sind bereits zuvor weitere Bewilligungen erfolgt. Anfang des Jahres hat die Stadt Zuwendungsbescheide in Höhe von 6,1 Millionen Euro erhalten. Damit kann der Weiterbau der Trasse voran getrieben werden; Ziel ist die Inbetriebnahme im Jahre 2013. 2011 sollen daher weitere Teilabschnitte - aktuell der Abschnitt zwischen Bahnhof Ottenbruch und Bahnhof Mirke - realisiert werden. Die Bauherrenfunktion (Planung, Vergabe, Bau) liegt mit Ausnahme des Abschnitts Schleswiger Straße bis Buchenstraße bei der Stadt.

Die Einhaltung des Artenschutzes, der Verkehrssicherungspflichten (z.B. bei den Tunnelanierungen) sowie der Vergaberichtlinien genießen höchste Priorität. Alle vorgesehenen Verfahren und gesetzliche Vorgaben müssen strikt eingehalten werden, um die rechtssichere Fortführung des Projekts, das zu 90% aus öffentlichen Mitteln finanziert wird (23,5 Mio. € Zuschuss, 4 Mio. € Leistungen des zweiten Arbeitsmarktes, 2,5 Mio. € Wuppertalbewegung) und dessen Förderzweck mindestens 20 Jahre erfüllt sein muss, im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten.

Mehr Infos: www.wuppertal.de/tourismus-freizeit/gruenes_wuppertal/trassen.de

Junior Uni - Forscherplattform Bergisches Land

Die Wuppertaler „Junior Uni“ für das Bergische Land und die Stadt Wuppertal haben sich darauf verständigt, die gemeinsamen Pläne für einen mit öffentlichen Mitteln finanzierten Neubau für die „Junior Uni“ nicht weiter zu verfolgen. Der Neubau für das Leuchtturmprojekt sollte ursprünglich auf einem städtischen Grundstück Am Brögel in Unterbarmen errichtet werden. Alternativ hierzu wird nun in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung für die Bildungseinrichtung ein angemessenes Domizil in einem städtischen Gebäude gesucht. Verschiedene Objekte werden dazu derzeit auf ihre bestmögliche Eignung geprüft. Parallel hierzu hat die Geschäftsführung der „Junior Uni“ damit begonnen, die Möglichkeiten für die Errichtung eines gegenüber den bisherigen Planungen modifizierten Neubaus durch private Dritte zu prüfen. Bislang haben mehr als 9.000 Kinder ab vier Jahren und Jugendliche bis zum Abitur spannende Kurse besucht. Zusätzlich kamen etwa 3.800 Kinder und Erwachsene zu Sonderveranstaltungen.

Mehr Infos: www.junioruni-wuppertal.de

Handlungsprogramm Demografischer Wandel

"Wir werden weniger, wir werden älter und wir werden bunter". Auf diese knappe Formel lässt sich die Entwicklung der Bevölkerung in Wuppertal bringen. Das vom Rat der Stadt Wuppertal im Dezember 2010 beschlossene "Handlungsprogramm Demografischer Wandel" beschreibt die absehbaren Folgen dieses Wandels in unterschiedlichen Handlungsfeldern (z.B. Wohnen, Bildung, Verkehr). Es formuliert demografische Ziele, ein Demografie-Leitbild und benennt Handlungsstrategien. Ergänzt wird das Handlungsprogramm durch eine Zusammenstellung bereits laufender bzw. geplanter Maßnahmen der Geschäftsbereiche der Verwaltung. Das Handlungsprogramm ist somit ein Wegweiser und bildet den Rahmen für die Steuerung der demografischen Veränderungsprozesse in Wuppertal. Um die Demografiefestigkeit kommunalen Handelns zu erhöhen, werden Beschlussvorlagen für die politischen Gremien zukünftig durch einen "Demografie-Check" ergänzt. Der Demografie-Check ist ein Verfahren, mit dem die Demografierrelevanz der Vorlageninhalte geprüft und transparent dargestellt wird.

Mehr Infos: www.wuppertal.de/wirtschaft-stadtentwicklung/stadtentwicklung/wandel.de

Ausweitung der Betreuung für unter 3-jährige Kinder

Das Bildungsangebot für die jüngsten Wuppertaler ist in den vergangenen Jahren trotz der angespannten Finanzlage weiter ausgebaut worden. Seit dem 01. August 2010 können über 2 200 Kinder unter drei Jahren einen Platz in einer Tageseinrichtung oder einer Tagespflegestelle nutzen. Dies sind allein in den Tageseinrichtungen 200 mehr als im Vorjahr. Die Versorgung mit Betreuungsplätzen verbessert sich dabei in allen Stadtbezirken. Dennoch wird der Ausbau der Betreuungsplätze nicht ausreichen, den kommenden Rechtsanspruch (ab 2013 haben Eltern einen Kindergartenplatz-Anspruch für Kinder ab dem 1. Lebensjahr) zu erfüllen. Um dieses Ziel zu erreichen werden mindestens 1 000 neue Betreuungsplätze benötigt. Dies würde 10 neue Tageseinrichtungen mit einem Investitionsaufwand von rd. 15 Mio € erfordern. Im Rahmen des Konnexitätsgebotes müssen diese Investitions- und Betriebskosten vom Land NRW bereit gestellt werden. Erst dann kann mit der Umsetzung des vom Jugendhilfeausschuss beschlossenen Ausbauplanes (VO/0369/11) begonnen werden.

Mehr Infos: www.wuppertal.de/rathaus-buergerservice/familie/kinderbetreuung.de

Jahrhundertprojekt Neugestaltung Döppersberg - das neue Tor zur Stadt

Erste vorbereitende Bauarbeiten zur Umgestaltung des Döppersbergs haben direkt nach Ostern des vergangenen Jahres begonnen, Start für grundlegende Arbeiten ist das Jahr 2011. Mit einem Investitionsvolumen von ca. 105 Millionen Euro wird Wuppertal das Bahnhofsumfeld städtebaulich und funktional aufwerten und ihm ein neues, attraktives Gesicht geben. Darüber hinaus beabsichtigt die Bahn die Sanierung des Bahnhofsgebäudes und der Verkehrsstation (u.a. für barrierefreie Bahnsteige) für insgesamt rund 12 Mio. €.

Der Umbau in fünf Bauphasen ist gut geplant. Dennoch muss bis zur Fertigstellung mit Verkehrsbehinderungen und Einschränkungen gerechnet werden. Die Bürgerinnen und Bürger werden zeitnah durch die neu gestaltete Internetseite www.doeppersberg.de, Pressemitteilungen und Anwohner-Info-Flugblätter über die Entwicklung und die einzelnen Umsetzungsphasen des Projektes informiert. Zusätzlich ist eine Hotline beim Service Center eingerichtet worden (Tel. 0202/563-9007). Der Info-Pavillon Döppersberg wird gut besucht. Regelmäßige Informationsveranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger, Gremien und Institutionen sorgen zusätzlich für Transparenz. Nachdem die ehemalige Schreinerei und der Querriegel am Bahnhof bereits Ende 2010 abgebrochen wurden, werden nunmehr auch die Arbeiten am zukünftigen Busabstellplatz im Sommer beendet werden. Die Brücke Immermannstraße wird ebenfalls abgerissen. Voraussichtlich im Herbst dieses Jahres wird der Flutgraben verfüllt. Zudem beginnen die Arbeiten zur Stützwand am Wuppertal Institut.

Im Jahr 2017 ist das neue Tor zur Stadt voraussichtlich fertiggestellt. Bahnhofsumfeld und Innenstadt bilden dann eine Einheit.

Mehr Infos: www.doeppersberg.de

Maßnahmenkonzept Sportstättenentwicklungsplanung Wuppertal

Der Bericht der Bergischen Universität "Grundlagen der Sportentwicklung in Wuppertal" weist u.a. auf Defizite bei Sporthallen und -plätzen hin.

In den letzten Jahren wurden einige umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an Sporthallen vorgenommen, die durch bzw. in Folge des Konjunkturprogrammes II finanziert werden konnten. Hierzu gehören insbesondere die Erneuerungen der Sporthallen Heckinghausen und Nocken. Weitere Verbesserungen sind konkret geplant und sollen in diesem Jahr begonnen bzw. abgeschlossen werden (Sporthalle im Schulzentrum Ost sowie Neubau Turnhalle Bundesallee).

Für die kommunalen Sportplätze wurde der erfolgreiche Ansatz einer städtischen Kooperation mit Vereinen fortgeführt und intensiviert. So konnten in 2010 drei Anlagen zu Kunstrasenplätzen (Widukindstraße, Höfen, Jägerhaus/Linde) umgebaut werden, was in diesem Umfang nur aufgrund des Engagements und der finanziellen Beteiligung der Vereine möglich war. Dieses Konzept der kommunalen Sportförderung soll im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten weiterverfolgt werden.

Mit Wiedereröffnung der Schwimmbäder im vergangenen Jahr, den Sanierungen der Bäder Uellendahl und Cronenberg, dem in 2006 modernisierten Gartenhallenbad Langerfeld und dem Schwimmsportleistungszentrum (Heinz-Hoffmann-Bad) verfügt Wuppertal über fünf moderne und attraktive Hallenbäder. Die in den letzten Jahren hierfür getätigten Investitionen belaufen sich auf insgesamt rd. 30 Mio. €.

Der Betrieb der Stadtbäder Ronsdorf und Vohwinkel wurde nach einem Ratsbeschluss den eigens hierfür gegründeten Fördervereinen übertragen. Bei den Freibädern Vohwinkel und Eckbusch ist der Weiterbetrieb ab diesem bzw. nächstem Jahr ebenfalls durch vertragliche Überlassung an die bereits bestehenden Fördervereine sichergestellt. Das Freibad Mirke wird ab diesem Jahr nicht mehr betrieben. Die Zukunft des Freibadgeländes wird noch mit dem Förderverein „Pro Mirke“ abgestimmt.

Mehr Infos: www.wuppertal.de/tourismus-freizeit/baeder.de und www.wuppertal.de/tourismus-freizeit/sport.de

Grün- und Freiraumentwicklungsprogramm Wuppertal

Umfrageergebnisse, wissenschaftlich begleitete Studien und die Resonanz der Wuppertaler Einwohner und Einwohnerinnen betonen immer wieder die Bedeutung attraktiver Grünflächen und Parkanlagen. Trotz aller Einschränkungen durch die anhaltenden Haushaltsprobleme wird der durch die Freiflächen geleistete Beitrag zur Aufenthaltsqualität in den Wohnquartieren weithin anerkannt. Hierbei sind Wechselbepflanzungen an stadtbildwirksamen Stellen und Pflanzkübel wertvolle und geschätzte gestalterische Details. Im Rahmen des Projektes wurden diverse Ansätze zur Optimierung der Grün- und Freiflächenstruktur sowie zu deren Unterhaltung und Pflege entwickelt und anhand eines Referenzgebietes verifiziert. In einem nächsten Schritt werden die Ergebnisse auch auf alle übrigen Grün- und Freiflächen projiziert. Damit wird auch die Chance zur sinnvollen und nutzerorientierten Integration der in naher Zukunft in Angriff genommenen bedeutenden Projekte eröffnet, die das Angebot an Grün- und Freiflächen bereichern werden. Hierzu zählen die Umgestaltung des Gutenbergplatzes sowie die neuen Sport- und Bewegungsflächen auf dem „Bergischen Plateau“ und im Bereich „Loh / Brögel“.

Demografie-Check

Der Demografie-Check entfällt, da es sich um einen Gesamtüberblick über eine Vielzahl von Projekten handelt, die im einzelnen zu beurteilen wären. Darüber hinaus stellt die Drucksache lediglich einen Sachstandsbericht dar, der keinen Beschlussvorschlag enthält.

Kosten und Finanzierung

entfällt

Zeitplan

entfällt